Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 33

Illustration: [s.n.]
Autor: Fischer, Hans

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

... ich liebe Dich, ich liebe Dich.....*

*so verliebt schreibt nur HERMES

Jedes Glas

gut gekühltes MALTI-Bier bringt Ihnen immer wieder den Beweis: **MALTI ist ein gutes Bier, ein sehr gutes alkoholfreies Bier und ein ausgezeichneter Durstlöscher,** ohne schlapp und schläfrig zu machen.

Lassen Sie sich einen Harass MALTI-Bier in den Keller stellen, das ist so praktisch und angenehm; wir nennen Ihnen gerne den nächstgelegenen Lieferanten.

MALTI-Brauerei der OVA Affoltern a. Albis
Tel. 051 99 55 33

Halt' Di an MALTI

die Pupille der Frau (und nur die der Frau) – also, die weibliche Pupille hat die Eigenschaft, sich unter dem «geistigen Druck» des Denkens zu erweitern.
Wer also ganz sicher sein will, daß er es nicht mit einer denkenden Maid zu tun hat, sollte sich eine Gefährtin mit möglichst kleinen Pupillen auswählen.
Sie bietet immerhin eine gewisse Garantie.

Während der Hitze

Aus einem Briefe Jane Austens: «Was für eine furchtbare Hitzewelle liegt hinter uns! Sie versetzte mich in einen steten Zustand der Uneleganz.»

*

«Klima lernen wir nach und nach zu meistern, aber das Wetter wird uns immer noch auferlegt.» (O'Henry)

*

«Meine Haut ist schwarz auf mir und meine Knochen sind vor Hitze verbrannt.» (Buch Hiob)

*

«Nur tolle Hunde und Engländer gehen in der Mittagssonne herum.» (Noël Coward)

*

Die einzigen Lebewesen, die auch bei der größten Hitze noch recht viel Konversation machen, sind die Vögel.» (C. D. Warner)

*

Warm wie ein Taubennest in hochsommerlichen Bäumen.» (Keats)

*

«Die Hundstage beißen kräftig zu.» (J. Taylor)

*

«Ein heißer Tag, Madame» sagte ich. «Es war so höllisch heiß, daß mir nichts anderes übrigblieb, als mein Fleisch abzunehmen und in den nackten Knochen herumzusitzen.»

*

«Betet, daß unsere Feinde nicht an einem heißen Tage auf uns stoßen; denn, bei Gott, ich nehme nur zwei Hemden mit und ich hoffe nicht übermäßig zu schwitzen.» (Shakespeare. Henry IV, 2. Teil)

Die Verwöhnten

Natürlich haben wir auch das und jenes vom Telephon, wenn auch die ‹Auskunft› gelegentlich etwas kärglich ausfällt. Aber das, was dem

USA-Abonnenten geboten wird, geht wirklich über alle Begriffe.
Er konnte bisher, durch einfaches Einstellen einer Nummer, etwa den neuesten Modeschlager serviert bekommen. oder ein von einem Pfarrer rezitiertes Gebet, oder eine Einschlafgeschichte, oder sogar eine ‹Expreßkonsultation› eines Psychiaters. Das ist schon allerhand, aber die Sache wird ständig noch weiterentwickelt. Die letzte Möglichkeit scheint mir fast die beneidenswerteste: Man kann, bevor man ins Kino geht, am Telephon die Meinung eines angesehenen Kritikers hören, über den Film, den man zu sehen beabsichtigt.

Es stinkt zum Himmel

Der vielbesungene blaue Lago Maggiore ist nicht mehr soo blau, und als am gleichen Nachmittag der eine unserer Buben seinen Fuß an einer rostigen Blechbüchse aufgerissen hatte, und mein Mann mit dem Gummiboot auf einer Exkursion in den Uferregionen auf einen stinkenden, verwesenden, tierischen Kadaver von weiß-nicht-was gestoßen war, packten wir zusammen, um in freundlichere, respektiv sauberere Gefilde hinüber zu wechseln. Wir fanden sie, nur ein paar Kilometer vom See entfernt, an der Maggia. Dort wo sich die Wasser ihren Weg durch Fels und Gestein bahnen mußten, haben sich tiefe Kessel gebildet mit fast unwahrscheinlich blauem Wasser.
Die Buben bauten Stauwehren und waren glücklich; mein Mann und ich badeten und lagen auf den sonnenwarmen Steinen und freuten uns am klaren, kühlen Wasser und waren auch glücklich, bis ... Bis wir am zweitletzten Ferientag auf den unseligen Gedanken kamen, den Lauf dieses schönen Flusses ein Stück weiter zu erforschen. Wir kamen nicht sehr weit.
Zwei, drei Dörflein nur, dann begann es durch die offenen Autofenster so sonderbar zu riechen, ein paar Meter weiter roch es schon nicht mehr, es stank.
Nach der nächsten Kurve sahen wir warum.
Es hat uns die Stimme verschlagen, und das nicht nur wegen dem Gestank!
Hier in diesem idyllischen Tal an den Ufern der klaren Maggia – ein riesiger Kehrichtablagerungsplatz – der Stadtmist eines nahegelegenen bekannten Ferienortes. Wohlverstanden, es war nicht eine kleine Abfallgrube, große Kehrichtwagen rollten auf dem festgewalzten Un-